

HALBJAHRESFINANZBERICHT
HORNBAACH-BAUMARKT-AG KONZERN

H1
2009/2010

(1. MÄRZ – 31. AUGUST 2009)



HORNBACH-BAUMARKT-AG KONZERN

Halbjahresfinanzbericht 2009/2010 (1. März – 31. August 2009)

Kennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (in Mio. € soweit nicht anders angegeben)	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	Veränderung in %	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Veränderung in %
Nettoumsatz	728,1	699,8	4,0	1.502,9	1.439,0	4,4
davon im europäischen Ausland	302,2	290,0	4,2	614,9	584,6	5,2
Flächenbereinigtes Umsatzwachstum ¹⁾	1,9%	3,0%		1,7%	2,2%	
Handelsspanne (in % vom Nettoumsatz)	36,5%	36,4%		36,6%	36,6%	
EBITDA	72,6	79,2	-8,3	135,8	141,6	-4,1
Betriebsergebnis (EBIT)²⁾	58,7	65,2	-10,0	108,3	113,9	-4,9
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53,0	61,8	-14,3	97,4	105,4	-7,6
Periodenüberschuss	35,5	47,1	-24,7	68,5	78,9	-13,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	2,25	3,00	-25,0	4,35	5,03	-13,5
Investitionen	14,9	20,1	-26,1	42,3	32,9	28,3

¹⁾ Währungskursbereinigt

²⁾ Enthält nicht-operative Ergebnisbestandteile: Im zweiten Quartal des Vorjahres wurden nicht-operative Erträge in Höhe von per Saldo 14,6 Mio. € ausgewiesen. Im zweiten Quartal 2009/2010 gab es planmäßig keine Veräußerungsgewinne aus Immobilientransaktionen, jedoch nicht-operative Aufwendungen in Höhe von per Saldo 2,3 Mio. €. Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte verbesserte sich das operative EBIT im zweiten Quartal um 19,8% sowie im Halbjahr 2009/2010 um 11,5%.

Sonstige Kennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (in Mio. € soweit nicht anders angegeben)	31. August 2009	28. Februar 2009	Veränderung in %
Bilanzsumme	1.515,2	1.425,2	6,3
Eigenkapital	651,5	591,3	10,2
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	43,0%	41,5%	
Anzahl der Filialen	130	129	0,8
Verkaufsfläche nach BHB (in Tqm)	1.464	1.447	1,2
Mitarbeiter (Anzahl)	12.753	12.576	1,4

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

Überblick

- HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern setzt Aufwärtstrend auch im zweiten Quartal 2009/2010 fort
- Konzernumsatz steigt im Halbjahr insgesamt um 4,4% auf 1,5 Mrd. € und flächenbereinigt um 1,7%
- Wachstumsmotor Deutschland: flächenbereinigte Umsätze plus 3,1% – Spitzenplatzierung im Kundenmonitor
- Übriges Europa: Hohes Umsatzniveau des Vorjahres trotz Schwäche in Osteuropa gehalten
- Ertragslage im operativen Geschäft abermals verbessert – EBIT erreicht nach sechs Monaten 108,3 Mio. €

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres (1. März bis 31. August 2009) sowohl Umsatz als auch die operativen Ertragskennziffern im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Dabei setzten die europaweit 130 HORNBACH Bau- und Gartenmärkte den Wachstumstrend der ersten drei Monate auch im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 fort. Der Konzernumsatz stieg im Halbjahr 2009/2010 um 4,4% auf 1.502,9 Mio. € (Vj. 1.439,0 Mio. €). Die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche erhöhten sich konzernweit um 1,7%.

Wachstumsmotor waren insbesondere die 92 inländischen Bau- und Gartenmärkte, die den Umsatz auf vergleichbarer Verkaufsfläche in den ersten sechs Monaten um 3,1% erhöhten. Aufgrund der im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Wachstumsrate baute HORNBACH den Marktanteil in Deutschland weiter aus. Mit dazu beigetragen hat auch die positive Kundenresonanz, wie sie durch das hervorragende Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland 2009 belegt wird. Im Rahmen der für den deutschen Einzelhandel wichtigsten Verbraucherbefragung erzielte HORNBACH eine Spitzenplatzierung und vergrößerte als Baumarktbetreiber mit der höchsten Sortimentskompetenz den Abstand zum Wettbewerb deutlich.

Die Filialen im europäischen Ausland konnten die flächenbereinigten Umsätze im Halbjahr insgesamt auf dem hohen Vorjahresniveau halten. Dabei wurden rezessionsbedingte Nachfragerückgänge in Osteuropa durch die robuste Geschäftsentwicklung in den anderen internationalen HORNBACH-Regionen ausgeglichen.

Im Berichtszeitraum März bis August 2009 entwickelten sich die operativen Ertragskennziffern im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Dies ist in erster Linie auf flächenbereinigte Umsatzsteigerungen im Inland, eine konzernweit stabile Handelsspanne sowie niedrigere Voreröffnungs- und Verwaltungskosten zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen im Segment Immobilien keine Veräußerungsgewinne an (Vj. 14,6 Mio. €). Dies führte erwartungsgemäß dazu, dass trotz der verbesserten Ergebnisentwicklung im operativen Kerngeschäft die Ertragskennziffern insgesamt unter den Vorjahreswerten blieben. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern verringerte sich um 4,9% auf 108,3 Mio. € (Vj. 113,9 Mio. €). Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte hat sich das operative Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2009/2010 trotz des schwierigen konjunkturellen Wettbewerbsumfeldes in Europa um 11,5% verbessert.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nach den bis ins Frühjahr 2009 hineinreichenden Schockwellen der Weltwirtschaftskrise allmählich wieder verbessert. Bezogen auf die Berichtszeiträume der amtlichen Statistik im Kalenderjahr 2009 folgte auf ein desaströses erstes Quartal eine überraschend starke Erholung im zweiten Quartal.

Zunächst aber setzte sich im ersten Quartal (Januar bis März 2009) die steile Talfahrt der Weltwirtschaft fort, die im Herbst 2008 in Gang gekommen war. Im Zentrum der konjunkturellen Schwäche stand in den Wintermonaten weiterhin die industrielle Erzeugung, die in den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften und in vielen Schwellenländern im Vergleich zum Vorjahr mit zweistelligen Raten einbrach. Von dem Kollaps der globalen Industriekonjunktur (Stichwort: Kraftfahrzeugbau, Maschinenbau) waren stark exportorientierte Volkswirtschaften mit einem hohen Gewicht des Verarbeitenden Gewerbes besonders betroffen, allen voran Japan, Deutschland und die ostasiatischen Schwellenländer. Im Verlauf des zweiten Kalenderquartals zeichnete sich jedoch ab, dass die Weltwirtschaft den unteren Wendepunkt erreicht haben dürfte.

So hat sich die konjunkturelle Talfahrt im Frühjahr auch im Euroraum sichtbar abgeschwächt. Der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) war im zweiten Kalenderquartal 2009 Eurostat zufolge mit minus 0,1% fast zum Stillstand gekommen, nachdem es im ersten Quartal 2009 noch um 2,5% gegenüber dem Vorquartal gefallen war. Das Länderbild innerhalb der Eurozone war im zweiten Quartal 2009 uneinheitlich. Von den 13 Mitgliedsländern, die schon BIP-Angaben für den Zeitraum April bis Juni 2009 bekanntgegeben hatten, wiesen fünf einen leichten Anstieg aus, darunter auch die beiden größten europäischen Volkswirtschaften Deutschland und Frankreich. Die Slowakei verzeichnete sogar eine kräftige BIP-Steigerung von 2,2% im Vergleich zu einem allerdings scharfen Einbruch im Vorquartal (minus 11%). In den übrigen Ländern gab die gesamtwirtschaftliche Produktion erneut nach – allerdings mit einer deutlich abgebremsten Abwärtsdynamik. Für das zweite Kalenderhalbjahr 2009 wird allgemein mit einer fortgesetzten Stabilisierung der Konjunktur im Euroraum gerechnet.

Die deutsche Wirtschaft hat im Fahrwasser der wieder anziehenden Weltkonjunktur überraschenderweise bereits im zweiten Quartal zum Wirtschaftswachstum zurückgefunden, nachdem in den vier vorherigen Quartalen das Bruttoinlandsprodukt jeweils geschrumpft war. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das reale BIP im zweiten Jahresviertel 2009 gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,3% gestiegen. Damit hat Deutschland die schärfste Rezessionsphase seit dem Weltkrieg hinter sich gelassen. Gleichwohl ist weiterhin ein beträchtliches Maß an Unsicherheit vorhanden. Das Ausgangsniveau war nach dem größten bislang registrierten Einbruch der Wirtschaftsleistung niedrig. Gegenüber dem zweiten Quartal 2008 lag das reale BIP um 5,9% zurück. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich von den privaten und staatlichen Konsumausgaben, die um 0,7% beziehungsweise 0,4% stiegen, sowie von den Bauinvestitionen (plus 1,4%). Überdies lieferte die Aufhellung der Auslandsnachfrage einen wichtigen Beitrag zur konjunkturellen Erholung.

Der private Konsum in Deutschland trotz bis dato auf bemerkenswerte Weise den negativen Einflüssen der Weltwirtschaftskrise. Das Verbrauchervertrauen profitierte dabei von Steuerentlastungen, die sich im ersten Halbjahr 2009 in den Budgets der privaten Haushalte niedergeschlagen haben, von stabilen Preisen sowie einem dank Kurzarbeit relativ stabilen Arbeitsmarkt in Deutschland. Das spiegelt sich auch im GfK-Konsumklima wider, das im August 2009 den Aufwärtstrend der Vormonate fortsetzte, wenngleich im langfristigen Vergleich auf einem relativ niedrigen Niveau. Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung stiegen noch einmal an. Und auch die Anschaffungsneigung konnte sich im Spätsommer erneut verbessern.

Vom leichten Zuwachs des privaten Verbrauchs im ersten und zweiten Quartal 2009 bekam indes der deutsche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) nichts zu spüren. Nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist der Einzelhandelsumsatz im ersten Halbjahr 2009 nominal um 2,3% und real um 2,1% gesunken. Als eine mögliche Ursache für die gegenläufige Entwicklung führt der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) die Abwrackprämie an: Sie habe dem Kfz-Handel ein beachtliches Zusatzgeschäft verschafft, den Geldsegen aber vom übrigen Einzelhandel abgelenkt.

Als einer der wenigen Gewinner im deutschen Einzelhandel entpuppte sich im Jahresverlauf die Branche der Bau- und Gartenmärkte (DIY). Deren Bruttoumsätze erreichten im Zeitraum Januar bis Juni 2009 nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte (BHB) ein leichtes Plus von 0,2% gegenüber dem Vorjahr. Demnach konnte die DIY-Branche dank einer erfreulichen Nachfragebelebung im zweiten Quartal deutlich an Boden gut machen und das rückläufige erste Quartal mehr als ausgleichen. Die Aufholjagd reichte noch nicht aus, um auch die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche wieder ins Positive zu wenden. Allerdings standen die Bau- und Heimwerkermärkte dem BHB/GfK-Report zufolge mit einem aufgelaufenen Minus von 1,1% nach sechs Monaten deutlich besser da als nach dem witterungsbedingt schlechten ersten Quartal (minus 4,8%). Besonders nachgefragt wurden im ersten Kalenderhalbjahr Blumen, Grünpflanzen und Gartenmöbel, aber auch die klassischen Heimwerkersortimente wie Sanitär, Anstrichmittel, Werkzeuge und Maschinen, Eisenwaren. Auch der Bereich Baustoffe und Bauchemie konnte leicht zulegen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Entwicklung des HORNBACH-Filialnetzes

Im zweiten Quartal 2009/2010 (1. Juni bis 31. August 2009) wurden keine neuen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte eröffnet. Zum 31. August 2009 betreiben wir konzernweit 130 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2009: 129). Davon entfallen unverändert 92 Märkte auf Deutschland mit einer Verkaufsfläche von rund 972.500 qm. 38 Märkte mit einer Verkaufsfläche von rund 492.000 qm befinden sich im übrigen Europa. Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern beläuft sich zuletzt auf rund 1.464.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes beträgt mehr als 11.250 qm.

Umsatzentwicklung

Ungeachtet der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen setzten die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte den Wachstumstrend der ersten drei Monate auch im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 fort. So stieg der Nettoumsatz im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im zweiten Quartal um 4,0% auf 728,1 Mio. € (Vj. 699,8 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2009/2010 (1. März bis 31. August 2009) erhöhte sich der Gesamtumsatz konzernweit um 4,4% auf 1.502,9 Mio. € (Vj. 1.439,0 Mio. €).

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat unsere Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum 1. März bis 31. August 2009 nur wenig beeinträchtigt. In den meisten Regionen, in denen wir mit unseren großflächigen Bau- und Gartenmärkten operativ tätig sind, ist die Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um Bauen, Wohnen und Garten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Das lässt sich auch gut an der Entwicklung unserer Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen – ablesen. Nach einem flächenbereinigten Plus im ersten Quartal um 1,5% verbesserten wir die Umsätze im zweiten Quartal um 1,9%. Kumuliert nach sechs Monaten steigerten wir die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche währungskursbereinigt um 1,7% (mit Währungskurseffekt: 0,8%). Besonderen Anteil an diesem Erfolg hatten unsere 92 inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte, die sich erneut besser entwickelt haben als der Branchendurchschnitt in Deutschland. Unsere Standorte im übrigen Europa konnten das in der Vergangenheit erreichte hohe Umsatzniveau nahezu halten.

■ Deutschland

Wie bereits im Vorquartal verzeichnete unser Inlandsgeschäft auch im zweiten Quartal eine erfreulich kräftige Umsatzdynamik. In Deutschland erhöhten wir die unbereinigten Umsätze um 3,9% auf 425,9 Mio. € (Vj. 409,8 Mio. €). Im Halbjahr 2009/2010 stieg der Umsatz um 3,9% auf 888,1 Mio. € (Vj. 854,5 Mio. €). Flächenbereinigt verbesserten wir die Umsätze im zweiten Quartal des Geschäftsjahres um 3,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; alle drei Monate wiesen im Inland positive Zuwachsraten von rund 3% auf. Damit konnten wir ungeachtet der schwierigen konjunkturellen Lage die hohe Schlagzahl des Vorquartals aufrechterhalten. Nach sechs Monaten erreichten die Umsätze ein flächenbereinigtes Plus von ebenfalls 3,1% und damit im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachstumsraten. Bezogen auf das für die Branchenstatistik relevante erste Kalenderhalbjahr 2009

* Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die HORNBACH-bezogenen Zeitangaben auf das Geschäftsjahr (März – Februar).

(1. Januar bis 30. Juni) meldete der BHB einen flächenbereinigten Umsatzrückgang von 1,1%. Demgegenüber ist HORNBACH im Vergleichszeitraum auf vergleichbarer Verkaufsfläche um 1,3% gewachsen.

Wir werten dies als neuerliche Bestätigung unseres auf den Projektkunden ausgerichteten Handelsformats. Im Zentrum des Konzepts steht die Kombination aus breitem Sortiment, professioneller Beratung, unterstützenden Serviceleistungen und dauerhaft niedrigen Preisen. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker auf ihr privates Umfeld konzentrieren (Cocooning). Die Verbraucher besinnen sich wieder mehr auf die eigenen vier Wände und sind bereit, in die Renovierung, Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Unterstützend wirkte sich im laufenden Geschäftsjahr in diesem Zusammenhang aus, dass stabile Preise und die relativ robuste Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland bis dato für ein positives Konsumklima sorgten. HORNBACH konnte von diesem Geschäftsumfeld auch im Berichtszeitraum im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich profitieren. Unser Konzept ist in der Beliebtheitsskala der deutschen Heimwerkerkunden nochmals gestiegen. Dies belegt auch das sehr positive Abschneiden beim diesjährigen Kundenmonitor Deutschland. In der Globalzufriedenheit verbesserte sich HORNBACH von der Note 2,38 auf 2,27 und behauptete sich wie im Vorjahr auf Rang zwei. Gleichzeitig wurde der Abstand zum Wettbewerb vergrößert. Die Spitzenposition belegte unser Unternehmen bei den Angebots- und Sortimentsdimensionen. Das bezieht sich vor allem auf Auswahl, Angebotsvielfalt, Qualität und Aktualität. Einen deutlichen Schub verzeichneten wir in den einzelnen Sortimentskategorien: In acht von neun Kategorien wählten uns die Verbraucher auf den ersten Platz. Besonders freut uns, dass wir in der fachlichen Beratung nach Rang sechs im Vorjahr jetzt den Spitzenplatz erarbeitet haben.

■ Übriges Europa

Die Umsätze der internationalen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sind im zweiten Quartal um 4,2% auf 302,2 Mio. € (Vj. 290,0 Mio. €) gestiegen. Im ersten Halbjahr wuchs der Umsatz im übrigen Europa um 5,2% auf 614,9 Mio. € (Vj. 584,6 Mio. €). Der Auslandsanteil am Konzernumsatz der HORNBACH-Baumarkt-AG erreichte nach sechs Monaten 40,9% (Vj. 40,6%).

Die Umsatzentwicklung in den acht Ländern außerhalb Deutschlands verlief im Halbjahr uneinheitlich. In Osteuropa, d.h. in Tschechien, der Slowakei und in Rumänien, verzeichneten wir flächenbereinigt Umsatzeinbußen. In diesen Ländern hat die weltweite Wirtschaftskrise die Beschäftigungssituation insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe und die Kaufkraft erheblich belastet. Dies konnten wir jedoch dank der zum Teil deutlichen Umsatzzuwächse in den anderen Regionen unseres Verbreitungsgebietes im Wesentlichen ausgleichen. Nach einem leichten flächenbereinigten Minus im ersten Quartal (minus 0,8%) erzielten die internationalen Bau- und Gartenmärkte im zweiten Quartal ein leichtes Plus von 0,2%. Nach sechs Monaten lagen die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche währungskursbereinigt mit minus 0,3% nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (mit Währungskurseffekt: minus 2,5%).

Ertragslage

Im Berichtszeitraum März bis August 2009 entwickelten sich die operativen Ertragskennziffern im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Dies ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen im Inland, eine konzernweit stabile Handelsspanne sowie niedrigere Voreröffnungs- und Verwaltungskosten zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen im Segment Immobilien keine Veräußerungsgewinne an (Vj. 14,6 Mio. €). Dieser Basiseffekt führte erwartungsgemäß dazu, dass trotz der verbesserten Ergebnisentwicklung im operativen Kerngeschäft die Ertragskennziffern insgesamt unter den Vorjahreswerten blieben.

Die Handelsspanne blieb im ersten Halbjahr auf Vorjahresniveau. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz erreichte wie ein Jahr zuvor 36,6%. Die Filialkosten im Konzern nahmen leicht überproportional zum Umsatzanstieg auf 400,7 Mio. € (Vj. 380,2 Mio. €) zu. Die Filialkostenquote stieg von 26,4% auf 26,7%. Dies ist – bei einer konstanten Personalkostenquote (einschließlich Prämien) – im Wesentlichen auf höhere Mietaufwendungen und allgemeine Betriebskosten zurückzuführen. Demgegenüber wirkten sich die unter den Vorjahreswerten liegenden Voreröffnungs- und Verwaltungskosten positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. So reduzierten sich die Voreröffnungskostenquote von 0,3% auf 0,1% und die Verwaltungskostenquote von 3,7% auf 3,5%.

Das sonstige Ergebnis ging im ersten Halbjahr 2009/2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 25,7 Mio. € auf 12,0 Mio. € zurück. Wesentlicher Grund für den erwarteten Rückgang sind nicht-operative Ergebniseffekte in Höhe von per Saldo 16,9 Mio. €. Im zweiten Quartal des Vorjahres wurden im Segment Immobilien nach der erfolgreichen Veräußerung einer Baumarktimmobilie (Sale & Leaseback) sowie eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks nicht-operative Erträge in Höhe von per Saldo 14,6 Mio. € ausgewiesen. Demgegenüber gab es im zweiten Quartal 2009/2010 planmäßig keine Veräußerungsgewinne aus Immobilientransaktionen, stattdessen jedoch sonstige nicht-operative Ergebnisbelastungen. Dies führte zu nicht-operativen Aufwendungen in Höhe von per Saldo 2,3 Mio. €. Dementsprechend blieben die Ertragsgrößen im Berichtszeitraum hinter den Vorjahreswerten zurück.

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ging das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) von 141,6 Mio. € um 4,1% auf 135,8 Mio. € zurück. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern unterschritt mit 108,3 Mio. € den Vorjahreswert (113,9 Mio. €) um 4,9%; bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte erhöhte sich das operative EBIT um 11,5% auf 110,6 Mio. € (Vj. 99,3 Mio. €) und damit deutlich überproportional zum Umsatzanstieg. Aufgrund im Vorjahresvergleich niedrigerer Zinserträge sowie aufgrund von Währungskursdifferenzen hat sich das Finanzergebnis im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern von minus 8,5 Mio. € auf minus 11,0 Mio. € verschlechtert. Das Konzernergebnis vor Steuern reduzierte sich um 7,6% auf 97,4 Mio. € (Vj. 105,4 Mio. €). Der Periodenüberschuss wird mit 68,5 Mio. € (Vj. 78,9 Mio. €) ausgewiesen. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stand nach sechs Monaten bei 4,35 € (Vj. 5,03 €).

Im zweiten Quartal 2009/2010 ermäßigte sich das EBITDA um 8,3% auf 72,6 Mio. € (Vj. 79,2 Mio. €). Das EBIT verringerte sich um 10,0% auf 58,7 Mio. € (Vj. 65,2 Mio. €). Das um nicht-operative Sondereffekte adjustierte EBIT verbesserte sich um 19,8% auf 60,9 Mio. € (Vj. 50,8 Mio. €). Das Konzernergebnis vor Steuern gab um 14,3% auf 53,0 Mio. € (Vj. 61,8 Mio. €) nach. Der Periodenüberschuss erreichte im zweiten Quartal 35,5 Mio. € (Vj. 47,1 Mio. €). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird im zweiten Quartal mit 2,25 € (Vj. 3,00 €) ausgewiesen.

Finanz- und Vermögenslage

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich die Investitionen im Vorjahresvergleich expansionsbedingt von 32,9 Mio. € auf 42,3 Mio. € erhöht. In Grundstücke und Gebäude flossen rund 62% der Mittel, der Rest überwiegend in die Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer und bestehender Märkte sowie in immaterielle Vermögenswerte (vorwiegend EDV-Software). Die Investitionen wurden vollständig aus dem operativen Cashflow in Höhe von 187,1 Mio. € (Vj. 155,8 Mio. €) finanziert. Auskunft über die Finanzierungs- und Investitionstätigkeit der HORNBACH-Baumarkt-AG gibt die Kapitalflussrechnung auf Seite 14.

Die Bilanzsumme ist zum 31. August 2009 im Vergleich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 um 6,3% auf 1.515,2 Mio. € angewachsen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen bedingt durch den deutlichen Anstieg der flüssigen Mittel von 236,1 Mio. € auf 354,6 Mio. €. Dem stand innerhalb des kurzfristigen Vermögens ein Rückgang der Vorräte um 62,2 Mio. € auf 434,1 Mio. € gegenüber. Der Lagerumschlag hat sich im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 verbessert. Das langfristige Vermögen erhöhte sich insbesondere durch den Anstieg der Sachanlagen um 6,6% auf 636,4 Mio. €.

Das bilanzielle Eigenkapital stieg zum 31. August 2009 im Stichtagsvergleich um 10,2% bzw. 60,2 Mio. € auf 651,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich dadurch von 41,5% auf 43,0%. Die langfristigen Schulden gingen um 1,0% auf 469,1 Mio. € (28. Februar 2009: 473,9 Mio. €) zurück. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 9,6% auf 394,6 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen am Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten sowie an höheren Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Zum 31. August 2009 haben sich die Netto-Finanzschulden des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns im Vergleich zum 28. Februar 2009 signifikant von 207,0 Mio. € auf 75,6 Mio. € reduziert.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. August 2009 stehen europaweit 12.753 (Bilanzstichtag 28. Februar 2009: 12.576) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Arbeitsverhältnis der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. eines ihrer Tochterunternehmen. Davon entfallen 7.736 (Bilanzstichtag: 7.689) Beschäftigte auf Deutschland und 5.017 (4.887) auf das übrige Europa.

Risikobericht

Im Geschäftsbericht 2008/2009 des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns haben wir auf den Seiten 66 bis 69 ausführlich die Risiken dargestellt, mit denen unsere Geschäftstätigkeit verbunden ist. Über die Ausführungen im Geschäftsbericht hinaus haben sich im ersten Halbjahr 2009/2010 keine wesentlichen Änderungen ergeben, die zu einer neuen Risikoeinschätzung für das zweite Halbjahr führen könnten. Auch für die Zukunft sind für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern aus heutiger Sicht weiterhin keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Halbjahres zum 31. August 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung sind.

Prognosebericht

Chancen

Über die gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen sowie strategischen Chancen für die Geschäftstätigkeit des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns haben wir im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2008/2009 auf den Seiten 71 bis 78 ausführlich berichtet. Auch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts haben diese grundsätzlichen Einschätzungen zu den mittel- und langfristigen Entwicklungspotenzialen weiterhin Bestand. Nach wie vor ist in Bezug auf das zweite Halbjahr bis zum Geschäftsjahresende am 28. Februar 2010 die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit erheblichen Prognoseunsicherheiten verbunden. Dies gilt in erster Linie für die Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie die Auswirkungen auf Realeinkommen und Konsumstimmung.

Die Weltwirtschaftskrise hat sich im Sommer 2009 deutlich abgeschwächt. Den Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zufolge hat sich das Bruttoinlandsprodukt im OECD-Raum im zweiten Kalenderquartal 2009 mit einem minimalen saisonbereinigten Minus von 0,002% praktisch kaum mehr verringert, nachdem es noch im ersten Quartal 2,1% abgestürzt war. Vor diesem Hintergrund hat sich das Weltwirtschaftsklima im dritten Kalenderquartal erneut spürbar aufgehellt. Eine Reihe von Frühindikatoren sowie Einschätzungen seitens der Bankenvolkswirte und Forschungsinstitute signalisieren eine Konjunkturwende. Nach dem globalen ifo-Geschäftsklimaindex im August 2009 werden vor allem die Aussichten der folgenden sechs Monate von den befragten Experten erheblich günstiger eingeschätzt. Aber auch die Urteile zur aktuellen Lage haben sich erstmals seit zwei Jahren wieder gebessert. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt der Einkaufsmanagerindex (August 2009). Demnach stehen die Eurozone und Deutschland nach Meinung von Ökonomen vor einer mehrmonatigen Phase kräftigen Wachstums. Den überraschenden Anstieg des Frühindikators erklärten sich die Experten mit der nach und nach einsetzenden Wirkung der Konjunkturpakete und mit den leeren Lagern, die wieder aufgefüllt werden, um die anziehende Nachfrage zu bedienen. Zur Stimmungsaufhellung haben überdies die sehr expansiv ausgerichtete Geldpolitik und die umfangreichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte beigetragen.

Ein dickes Fragezeichen steht über der Nachhaltigkeit der Auftriebskräfte. Gegen eine ausgesprochen kräftige Erholung im zweiten Halbjahr 2009 spricht, dass die Folgen des vorherigen harten Abschwungs noch lange nicht überwunden sind. Vorsicht spiegeln auch die aktuellen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in diesem und im kommenden Jahr wider. So schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ im Juli 2009 einen Rückgang des BIP im Gesamtjahr 2009 von 1,4%, was dem sehr schlechten Ergebnis des ersten Quartals zuzuschreiben ist; für 2010 wird eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate von 2,5% vorhergesagt. Die Europäische Zentralbank (EZB) rechnet damit, dass die Wirtschaftstätigkeit in der Eurozone im weiteren Jahresverlauf schwach bleibt und 2010 nach einer Stabilisierungsphase wieder wachsen wird. Dies deckt sich mit der Prognose der von der EZB Mitte Juli 2009 befragten Finanzexperten, wonach das reale BIP im Eurogebiet im Gesamtjahr 2009 um 4,5% schrumpfen und im Jahr 2010 um 0,3% zunehmen wird.

Die deutsche Wirtschaft wird nach der Prognose von Deutsche Bank Research im Jahresdurchschnitt 2009 um rund 5% schrumpfen. Das wäre trotz des Erreichens der Wachstumszone im zweiten Quartal der tiefste Einbruch in der Nachkriegsgeschichte – zu heftig fiel der auf rund 20% geschätzte Fertigungsrückgang der Industrie in Deutschland aus. Wichtiger ist für die Wirtschaftsexperten jedoch der Blick aufs Jahr 2010. Deutschland, das als eine der führenden Exportnationen stark von der globalen Konjunkturerholung abhängt, wird ein Wirtschaftswachstum von rund 1% zugetraut.

Von der Bauwirtschaft gehen 2009 und 2010 gemischte Impulse aus: Aufgrund der abermals sinkenden Wohnungsfertigstellungen sorgen wohl allein die Konjunkturprogramme im Tiefbau und im öffentlichen Hochbau für ein wenig Rückenwind. Die Deutsche Bank erwartet, dass die reale Bautätigkeit 2009 um rund 4% zurückgeht. 2010 sei dann ein leichter Zuwachs möglich. Auf wackeligen Füßen steht der private Konsum. Konnte er 2009 über weite Strecken noch von fiskalischen Entlastungen und der Kfz-Abwrackprämie profitieren, dürfte er nach dem Jahreswechsel tendenziell durch die Entwicklung am Arbeitsmarkt unter Druck geraten. Während in anderen Ländern bereits eine Entlassungswelle nach der anderen durch die Betriebe gerollt ist, haben die Unternehmen in Deutschland dank der staatlich subventionierten Kurzarbeit massenweise Arbeitskräfte gehortet – mehr als wohl selbst bei kräftig anziehender Konjunktur weiter beschäftigt werden könnten. Experten rechnen bis Ende 2010 mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahl von derzeit 3,5 Millionen auf dann bis zu 4,5 Millionen. Spätestens dann dürfte dies auf die bislang gute Kauflaune in Deutschland drücken. Immerhin sollte sich die Preisstabilität vorerst weiter positiv auf die Kaufkraft auswirken.

Der deutsche Einzelhandel schätzt denn auch die Chancen für das zweite Halbjahr 2009 defensiv ein. In den ersten sieben Monaten sanken die Einzelhandelsumsätze nominal um 2,3% und preisbereinigt um 2,0%. Für das Gesamtjahr 2009 erwartet der HDE einen Umsatzrückgang von nominal 2%, obwohl das von den GfK-Marktforschern ermittelte Konsumklima für September 2009 auf ein Jahreshoch gestiegen war. „Relativ gelassen“ blickt dagegen der Branchenverband BHB auf die zweite Jahreshälfte. Die Entwicklung im DIY-Einzelhandel und der Trend im Juli/August seien bisher weit besser als von vielen erwartet. Sofern es bis Ende 2009 nicht zu einem abrupten Stimmungswandel der Kunden kommt, hat die Baumarkt-Branche durchaus noch Chancen, flächenbereinigt das Umsatzniveau des Vorjahres zu erreichen.

Ausblick

Wir bekräftigen aus heutiger Sicht unsere im Ausblick des Geschäftsberichts 2008/2009 (siehe S. 78 bis 81) sowie im Zwischenbericht zum ersten Quartal 2009/2010 formulierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr.

Demnach ist bis zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 die Eröffnung eines weiteren HORNBACH Bau- und Gartenmarktes geplant. Voraussichtlich im vierten Quartal des laufenden Geschäftsjahres werden wir den fünften HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in der Schweiz am Standort Galgenen im Großraum Zürich eröffnen. Die Anzahl unserer Standorte wird sich damit bis zum Ende des Geschäftsjahres konzernweit auf 131 erhöhen.

Wir rechnen damit, dass der Konzernumsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Wir erwarten auch in den kommenden Monaten, dass unsere Bau- und Gartenmärkte in Deutschland flächenbereinigt deutlich besser abschneiden werden als der Branchendurchschnitt. Im übrigen Europa gehen wir davon aus, dass wir dank der Risikostreuung in unserem europäischen Filialnetz erwartete Umsatzeinbußen in bestimmten Regionen durch Umsatzzuwächse in anderen Regionen zumindest teilweise kompensieren können.

Im laufenden Geschäftsjahr sollen insgesamt bis zu zwei statt wie bisher geplant drei HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Rahmen von Sale & Leaseback-Transaktionen refinanziert werden. Voraussichtlich eine Transaktion soll im dritten Quartal und eine Transaktion im vierten Quartal stattfinden. Bedeutende Veräußerungsgewinne im Segment Immobilien werden nicht erwartet, nachdem im Vorjahr 2008/2009 ein nicht-operatives Ergebnis in Höhe von rund 35 Mio. € erzielt wurde. Der geplante Mittelzufluss wird voraussichtlich rund 60 Mio. € betragen und soll vollständig reinvestiert werden.

Das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG wird im Gesamtjahr 2009/2010 im Wesentlichen bedingt durch das signifikant niedrigere Ergebnis im Segment Immobilien deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2008/2009 (136,5 Mio. €) liegen, aber voraussichtlich das EBIT des Geschäftsjahres 2007/2008 (79,1 Mio. €) übertreffen.

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	Veränderung in %	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	728,1	699,8	4,0	1.502,9	1.439,0	4,4
Kosten der umgesetzten Handelsware	462,6	445,0	4,0	952,3	913,1	4,3
Rohertrag	265,5	254,8	4,2	550,7	526,0	4,7
Filialkosten	187,6	180,8	3,7	400,7	380,2	5,4
Voreröffnungskosten	0,7	2,8	-75,7	1,4	4,4	-67,2
Verwaltungskosten	24,8	25,7	-3,3	52,2	53,2	-1,9
Sonstiges Ergebnis	6,3	19,7	-67,9	12,0	25,7	-53,2
Betriebsergebnis (EBIT)	58,7	65,2	-10,0	108,3	113,9	-4,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,0	3,4	-70,9	2,0	5,6	-63,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5,8	6,7	-13,2	12,0	13,4	-10,8
Übriges Finanzergebnis	-0,8	-0,1	1.349,1	-1,0	-0,7	54,5
Finanzergebnis	-5,7	-3,4	66,6	-11,0	-8,5	29,4
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53,0	61,8	-14,3	97,4	105,4	-7,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17,5	14,7	19,2	28,9	26,5	8,8
Periodenüberschuss	35,5	47,1	-24,7	68,5	78,9	-13,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	2,25	3,00	-25,0	4,35	5,03	-13,5
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	2,25	2,98	-24,5	4,34	4,99	-13,0

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet.

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Periodenüberschuss	68,5	78,9
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente	-0,8	3,5
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente	0,7	-0,7
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5,1	0,8
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0,0	-0,8
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	5,0	2,7
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen	73,5	81,6

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz

Aktiva	31. August 2009		28. Februar 2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	19,9	1,3	20,4	1,4
Sachanlagen	568,4	37,5	530,2	37,2
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	14,0	0,9	14,3	1,0
Finanzanlagen	1,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	11,7	0,8	11,2	0,8
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8,4	0,6	8,3	0,6
Latente Steueransprüche	12,9	0,9	12,8	0,9
	636,4	42,0	597,1	41,9
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	434,1	28,6	496,3	34,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	56,9	3,8	41,6	2,9
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3	0,0	3,1	0,2
Flüssige Mittel	354,6	23,4	236,1	16,6
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	32,9	2,2	51,0	3,6
	878,8	58,0	828,1	58,1
	1.515,2	100,0	1.425,2	100,0

Passiva	31. August 2009		28. Februar 2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	47,3	3,1	47,2	3,3
Kapitalrücklage	140,7	9,3	140,2	9,8
Gewinnrücklagen	463,5	30,6	403,9	28,3
	651,5	43,0	591,3	41,5
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	401,9	26,5	407,7	28,6
Latente Steuern	43,3	2,9	43,4	3,0
Sonstige langfristige Schulden	24,0	1,6	22,8	1,6
	469,1	31,0	473,9	33,3
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	28,3	1,9	35,4	2,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	266,4	17,6	238,6	16,7
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37,8	2,5	21,9	1,5
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	62,0	4,1	64,0	4,5
	394,6	26,0	360,0	25,3
	1.515,2	100,0	1.425,2	100,0

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

1. Halbjahr 2008/2009 Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen ^{*)}	Summe Eigenkapital
Stand 1. März 2008	47,1	138,9	-1,0	9,7	321,1	515,7
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen			2,0	0,8	78,9	81,6
Dividendenausschüttung					-13,6	-13,6
Kapitalerhöhung aus Aktionsoptionsplänen	0,1	1,0			0,1	1,2
Stand 31. August 2008	47,2	139,9	1,0	10,5	386,3	584,9

1. Halbjahr 2009/2010 Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen ^{*)}	Summe Eigenkapital
Stand 1. März 2009	47,2	140,2	-3,6	6,7	400,9	591,3
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen			-0,1	5,1	68,5	73,5
Dividendenausschüttung					-13,7	-13,7
Transaktionen eigene Anteile					-0,2	-0,2
Kapitalerhöhung aus Aktionsoptionsplänen	0,1	0,5				0,6
Stand 31. August 2009	47,3	140,7	-3,7	11,8	455,4	651,5

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

^{*)} Bei den in den sonstigen Gewinnrücklagen erfassten Erträgen und Aufwendungen handelt es sich um den Periodenüberschuss.

Kapitalflussrechnung

Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Periodenüberschuss	68,5	78,9
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27,5	27,7
Veränderung der Rückstellungen	2,3	-0,4
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	0,1	-14,7
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	51,9	10,0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	34,3	53,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	2,6	0,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	187,1	155,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	1,9	2,7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-39,4	-32,3
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1,9	-0,6
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1,0	0,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-40,4	-30,2
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0,6	1,1
Gezahlte Dividenden	-13,7	-13,6
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-9,9	-10,3
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite	-5,9	3,1
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-28,9	-19,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	117,8	105,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,6	0,3
Finanzmittelbestand 1. März	236,1	167,1
Finanzmittelbestand 31. August	354,6	273,3

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um 9,8 Mio. € (Vj. 11,6 Mio. €) und durch Zinszahlungen um 14,3 Mio. € (Vj. 13,4 Mio. €) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um 2,0 Mio. € (Vj. 5,6 Mio. €) erhöht.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen nicht realisierte Währungsdifferenzen sowie latente Steuern.

KONZERNANHANG

Erläuterungen zum Konzern-Zwischenabschluss

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzern-Halbjahresfinanzbericht der HORNBACH-Baumarkt-AG und ihrer Tochtergesellschaften für das erste Halbjahr zum 31. August 2009 wird in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Der HORNBACH Konzern hat alle erstmals ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) umgesetzt. Diese sind im Wesentlichen:

- IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Die erstmalige Anwendung der neuen Fassung dieses Standards führt im Wesentlichen zu einer geänderten Präsentation der Abschlussbestandteile.
- IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“: Der überarbeitete Standard schafft das bisher bestehende Wahlrecht zur Nichtaktivierung von Fremdkapitalkosten ab. Ab dem 1. Januar 2009 sind Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte direkt oder indirekt zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu aktivieren. Da von dem Wahlrecht der Aktivierung bereits in der Vergangenheit Gebrauch gemacht wurde, hat die erstmalige Anwendung keine Auswirkung auf den Konzern-Zwischenbericht.
- IFRS 8 „Operating Segments“ ersetzt IAS 14 und legt die Anwendung des „Management Approach“ bei der Segmentberichterstattung zugrunde. Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 führt zu einer Neugliederung der Segmentberichterstattung. Dabei entsprechen die berichtspflichtigen Geschäftssegmente des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns den bisher im Rahmen der Primärberichterstattung berichteten Segmenten „Baumärkte“ und „Immobilien“. Zudem wird die Summe der Segmentergebnisse (EBIT) auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet.

Die Anwendung der übrigen erstmals im Geschäftsjahr 2009/2010 anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die sonstigen bei der Aufstellung des Zwischenberichts angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen denen des Konzernjahresabschlusses zum 28. Februar 2009; zusätzlich findet IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ im Konzern Anwendung. Der Zwischenbericht ist im Zusammenhang mit dem Konzernjahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG für das Geschäftsjahr 2008/2009 zu lesen. Wegen weiterer Informationen zu den im Einzelnen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf diesen Abschluss verwiesen. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für diesen Zwischenbericht. Ferner steht dieser Zwischenbericht im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 16 (DRS 16) – Zwischenberichterstattung – des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juli 2009 wurde dem Konzernabschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Auftrag zur prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns erteilt.

(2) Anpassungen zur Verbesserung der Darstellung

Im Konzernabschluss zum 28. Februar 2009 wurden die realisierten Kursgewinne und -verluste sowie die Erträge und Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung originärer Forderungen und Verbindlichkeiten erstmals im Finanzergebnis ausgewiesen. Bis dahin wurden diese im sonstigen Ergebnis gezeigt, wohingegen die Bewertung derivativer Währungssicherungsinstrumente nach den IFRS-Vorschriften im Finanzergebnis auszuweisen ist. Da diese Ergebniseffekte in einem engen wirtschaftlichen Zusammen-

hang stehen, führt der geänderte Ausweis zu einer sachgerechteren Darstellung des Währungsergebnisses. Im Halbjahresfinanzbericht zum 31. August 2008 wurden für das erste Halbjahr 2008/2009 sonstige Erträge in Höhe von 31,3 Mio. € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mio. € ausgewiesen. Darin enthalten waren Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 3,1 Mio. € und Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von 2,6 Mio. €. Der Ertragssaldo in Höhe von 0,5 Mio. € wurde entsprechend der neuen Darstellung umgegliedert. Hieraus resultiert ein um 0,5 Mio. € niedrigeres sonstiges Ergebnis und ein entsprechend höheres Finanzergebnis als im Zwischenbericht des ersten Halbjahres 2008/2009. Demzufolge verringern sich das EBIT und das EBITDA des ersten Halbjahres 2008/2009 ebenfalls um 0,5 Mio. €.

(3) Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2009/2010 haben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben.

(4) Saisonale Einflüsse

Im Allgemeinen verzeichnet der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern witterungsbedingt im Herbst und Winter eine schwächere Geschäftsentwicklung als in den Frühjahr- und Sommermonaten. Die saisonbedingten Schwankungen spiegeln sich in den Zahlen des ersten Halbjahres wider. Die Geschäftsentwicklung in den ersten sechs Monaten zum 31. August 2009 ist nicht zwangsläufig ein Indikator für die zu erwartenden Ergebnisse im Gesamtjahr 2009/2010.

(5) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	Veränderung in %
Sonstige Erträge	10,0	21,2	-52,6
Sonstiger Aufwand	3,7	1,5	144,4
Sonstiges Ergebnis	6,3	19,7	-67,9

Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	Veränderung in %
Sonstige Erträge	16,6	28,3	-41,3
Sonstiger Aufwand	4,5	2,6	77,8
Sonstiges Ergebnis	12,0	25,7	-53,2

Prozentangaben sind auf Basis T€ gerechnet. Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die sonstigen Erträge des ersten Halbjahres setzen sich aus operativen Erträgen in Höhe von 16,0 Mio. € (Vj. 12,9 Mio. €) und nicht operativen Erträgen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 15,4 Mio. €) zusammen. Die operativen Erträge beinhalten überwiegend Werbekostenzuschüsse und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die nicht operativen Erträge des ersten Halbjahres 2009/2010 betreffen im Wesentlichen nachträgliche Erträge aus im Geschäftsjahr 2008/2009 veräußerten Immobilien in Höhe von 0,6 Mio. €. Die nicht operativen Erträge des ersten Halbjahres 2008/2009 resultieren aus der Veräußerung einer Baumarktimmobilie sowie eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks (14,6 Mio. €) und der Auflösung einer Rückstellung für belastende Verträge (0,8 Mio. €). Die Baumarktimmobilie wurde im Rahmen eines Operating Lease langfristig zurückgemietet. Nach Ablauf der unkündbaren Grundmietzeit besteht eine Mietverlängerungsoption.

Die sonstigen Aufwendungen des ersten Halbjahres 2009/2010 setzen sich aus operativen Aufwendungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) und nicht operativen Aufwendungen in Höhe von 2,9 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) zusammen. Die operativen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Verluste aus Schadensfällen, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen. Die nicht operativen Aufwendungen des ersten Halbjahres 2009/2010 resultieren im Wesentlichen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 1,9 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) sowie aus der Reklassifizierung eines

bis dato zur Veräußerung vorgesehenen Objekts. Da keine Veräußerungsabsicht mehr besteht, wird das Objekt in das Sachanlagevermögen umgegliedert und zum fortgeführten ursprünglichen Buchwert bilanziert. Aus der rückwirkenden Erfassung der planmäßigen Abschreibungen ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 0,7 Mio. €. Weiterhin werden in der Position Aufwendungen im Zusammenhang mit nicht weiterentwickelten Investitionsprojekten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €) ausgewiesen. Der Vorjahreswert beinhaltet zudem eine außerplanmäßige Abschreibung eines zur Veräußerung vorgesehenen Grundstücks auf den erwarteten Nettoveräußerungserlös in Höhe von 0,5 Mio. € im Segment Immobilien.

(6) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehenden Ergebnis des Berichtszeitraumes und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	15.746.799	15.696.037
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Periodenüberschuss in Mio. €	35,5	47,1
Ergebnis je Aktie in €	2,25	3,00

	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	15.746.799	15.696.037
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Periodenüberschuss in Mio. €	68,5	78,9
Ergebnis je Aktie in €	4,35	5,03

Aufgrund der Aktienoptionspläne sind potenziell verwässernde Aktien entstanden. Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Verwässertes Ergebnis je Aktie

	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien inklusive potentieller Aktien, die verwässernd wirken	15.778.840	15.817.228
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Periodenüberschuss in Mio. €	35,5	47,1
Ergebnis je Aktie in €	2,25	2,98

	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien inklusive potentieller Aktien, die verwässernd wirken	15.778.840	15.817.228
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Periodenüberschuss in Mio. €	68,5	78,9
Ergebnis je Aktie in €	4,34	4,99

(7) Sonstige Angaben

Zum Ende des ersten Halbjahres am 31. August 2009 betragen die Personalaufwendungen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns 217,7 Mio. € (Vj. 210,5 Mio. €).

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 wurden im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 27,5 Mio. € (Vj. 27,7 Mio. €) vorgenommen.

(8) Gezeichnetes Kapital

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG sind im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 insgesamt 27.570 Bezugsrechte gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans ausgeübt worden. Hierdurch hat sich das Grundkapital um 0,1 Mio. € erhöht. Zum 31. August 2009 beträgt das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG 47.302.890 €, eingeteilt in 15.767.630 Aktien.

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat am 10. August 2009 beschlossen, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG bis zu 20.000 Stück eigene Aktien zu erwerben. Die Aktien sollen für die Ende 2009 geplante (jährliche) Ausgabe von Belegschaftsaktien erworben werden.

Der Rückkauf von Aktien nach diesem Vorstandsbeschluss erfolgt nach Maßgabe der Safe-Harbour-Regelungen gemäß § 20a Abs. 3 WpHG i.V.m. der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003.

Der Aktienrückkauf hat am 11. August 2009 begonnen und ist bis zum 31. Dezember 2009 befristet. Bis zum 31. August 2009 wurden 6.757 Stück eigene Aktien erworben.

(9) Dividenden

Wie vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG vorgeschlagen, wurde nach Zustimmung durch die Hauptversammlung am 9. Juli 2009 eine Dividende von 0,87 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2008/2009 an die Aktionäre ausgeschüttet.

(10) Aktienoptionspläne

In den Ausübungsfenstern des ersten Halbjahres wurden im Rahmen des Phantom-Stock-Plans 2003 der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 1.480 Aktienoptionen gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans ausgeübt.

(11) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverhältnissen, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Zum Ende des ersten Halbjahres am 31. August 2009 betragen diese 1.249,5 Mio. € (28. Februar 2009: 1.318,3 Mio. €).

(12) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH-Baumarkt-AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören neben der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING AG deren direkte und indirekte Tochtergesellschaften. Über die im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit vorgenommenen und zum Jahresabschluss berichteten Transaktionen hinaus sind im ersten Halbjahr 2009/2010 keine wesentlichen Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgt.

(13) Segmentberichterstattung

1. Halbjahr 2009/2010 in Mio. € 1. Halbjahr 2008/2009 in Mio. €	Baumärkte	Immobilien	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBAACH- Baumarkt-AG Konzern
Segmenterlöse	1.502,4	59,3	-58,8	1.502,9
	1.438,6	56,2	-55,8	1.439,0
Verkaufserlöse mit externen Dritten	1.502,4	0,0	0,0	1.502,4
	1.438,5	0,0	0,0	1.438,5
Verkaufserlöse verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,1	0,0	0,0	0,1
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	58,8	-58,8	0,0
	0,0	55,8	-55,8	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,0	0,5	0,0	0,5
	0,0	0,4	0,0	0,4
Segmentergebnis (EBIT)	96,2	18,0	-5,9	108,3
	89,9	31,9	-7,9	113,9
Abschreibungen	17,6	5,8	4,1	27,5
	18,9	4,9	3,9	27,7
EBITDA	113,8	23,8	-1,8	135,8
	108,8	36,8	-4,0	141,6
Segmentvermögen	723,4	476,1	294,0	1.493,5
	728,2	442,7	264,6	1.435,5
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	73,0	0,0	260,3	333,3
	51,1	0,0	188,8	239,9

Überleitungsrechnung in Mio. €	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	114,2	121,8
Nicht zugeordnete Bereiche	-5,8	-7,9
Konsolidierung	-0,1	0,0
Finanzergebnis	-11,0	-8,5
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	97,4	105,4

Bei Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bornheim, den 22. September 2009

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft

Steffen Hornbach

Susanne Jäger

Roland Pelka

Jürgen Schröcker

Manfred Valder

BESCHEINIGUNG

NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, für den Zeitraum vom 1. März bis 31. August 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 22. September 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer

FINANZTERMINKALENDER 2009/2010

22. Dezember 2009	Zwischenbericht 3. Quartal 2009/2010 zum 30. November 2009
18. März 2010	Trading Statement
27. Mai 2010	Bilanzpressekonferenz 2009/2010 Veröffentlichung Geschäftsbericht DVFA-Analystenkonferenz

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

DISCLAIMER

Dieser Zwischenbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.